

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1872**

97 (17.8.1872)

# Der Landbote.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N<sup>o</sup> 97.

Erscheint 3mal wöchentlich,  
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Samstag den 17. August

Einrückungsgebühr: die ein-  
spaltige Zeile 3 kr.

1872.

### Politische Umschau.

Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft scheint sich zu einem Fürsten-Kongress erweitern zu wollen. Mit den Kaisern von Oesterreich und Rußland werden gleichzeitig der König von Württemberg, die Großherzoge von Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg in Berlin erwartet; der König von Sachsen wird sich wahrscheinlich durch den Kronprinzen Albert vertreten lassen. Zweifelhaft ist nur noch das Erscheinen des Königs Ludwig von Bayern. Doch lassen die Gerüchte über eine der Reichseinheit günstige Wendung der Ministerkrisis in München, sowie der in Aussicht gestellte Besuch des deutschen Kaisers in der bayerischen Residenz hoffen, daß der junge König durch seine Reise nach Berlin eine Demonstration zu Gunsten des geeinten Deutschen Reiches machen wird, zu dessen Gründung er ja auch die Initiative ergriffen hat.

Feldmarschall Graf Moltke, welcher am 9. d. M. aus Gastein abgereist ist, hat sich nach Velfort begeben, um in den okkupirten Departements eine Inspektionsreise zu unternehmen.

Neben der Geistlichkeit muß natürlich Alles demonstrieren, was irgend dem jesuitischen Einfluß zugänglich ist. Dem Vorsteher der akademischen Kongregation in Münster, Brinkmann, haben 245 Studierende der Akademie eine Adresse überreicht, worin sie im Angesichte des drohenden Verlustes ihre Stimme erheben, um laut ihre treue Anhänglichkeit an die Marianische Kongregation zu betheuern und zu versichern, daß der gute Same, den sie in ihr Herz gelegt hat, durch keine äußeren Einflüsse erstickt werden soll. In einer ähnlichen Adresse haben in Münster Handwerker die Jesuiten ihrer festen Anhänglichkeit versichern müssen.

Am Samstag den 10. d. fand in Berlin die Beerdigung des Geh. Legations-Rathes Abeken statt. In einem von Gastein der Wittve gesandten Telegramme legte die Guld des Kaisers noch auf den Sorg folgendes Zeichen der Anerkennung nieder: „Einer meiner bewährtesten Rathgeber, stand er Mir in den entscheidendsten Augenblicken zur Seite; sein Verlust ist Mir unerzählich; in ihm hat das Vaterland einen seiner edelsten und treuesten Menschen und Beamten verloren.“

Das Konsistorium der Provinz Sachsen hat die Abhaltung eines Fest- und Dankgottesdienstes am 2. Sept. durch folgenden Erlaß genehmigt: Im ganzen deutschen Vaterlande wird das Bedürfnis empfunden, dem Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges 1870/71 und der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches einen Tag wiederkehrender gemeinsamer Feier, der Erinnerung und des Dankes zu widmen. Es ist auch darüber Einverständnis, daß ein solches Fest des christlichen deutschen Volkes seinen Mittelpunkt überall in einem Festgottesdienste haben müsse, in welchem es Gott die Ehre gibt und seinen Dank und sein Gelübde darbringt. Abweichende Ansichten bestanden nur über die Wahl des geeigneten Tages, welche, wie die Sache selbst, aus der eigenen Stimmung des Volkes hervorgehen sollte. Nachdem inzwischen die Mehrzahl der Stimmen, in Erinnerung an die entscheidenden Erfolge der Tage von Sedan, sich für den 2. Sept. entschieden hat, auch schon von mehreren Seiten Anträge auf Genehmigung zur Abhaltung von Festgottesdiensten an diesem Tage an uns gerichtet sind, so wollen wir hiemit die Abhaltung von Fest- und Dankgottesdiensten am 2. Sept. für alle ev. Gemeinden der Provinz Sachsen genehmigen, in welchen an diesem Tage eine Erinnerungsfest begangen wird. K. Konsistorium der Provinz Sachsen. Nöbelchen. — Die k. Regierung zu Merseburg hat die Betheiligung sämtlicher Schulen ihres Aussichtsgebietes bei dem am 2. Sept. zu feiernden nationalen Feste angeordnet.

Die deutschen Zeitungen in Oesterreich schreiben Leitartikel über den Weltuntergang, allerdings nur zum Spott und Hohn; aber es ist doch ein trauriges Zeichen für die Verwahrlosung der Massen in den beiden Reithanien, zumal für die in Tyrol, daß Kengste vor Kometen u. s. w. noch so stark grassiren und die Köpfe verdrehen können. Ehe die Volksschule in Oesterreich nach den Forderungen der Neuzeit und den Bedürfnissen eines zivilisirten Volksthumes eingerichtet und von deutsch gesinnten Lehrern geführt wird, wird und kann sich in Oesterreich kein gutes und gedeihliches Verfassungsleben entfalten. Die bloße Aufklärungshast und die nackte Frivolität, wie sie in östreichischen Blättern zu Tage treten, werden es allein nicht thun. Aber während die Presse zankt und höhnt, spielt die Regierung Fangball in den wichtigsten Fragen der Zivilisation, die Jesuiten aber richten sich derweilen gemüthlich in Vorarlberg und Tyrol ein, wo sie zahlreiche, wohlthuirte Niederlassungen und Schulen besitzen, in denen die eingewanderten Brüder offene Arme finden. In Feldkirch in Vorarlberg haben, laut der Wiener „Presse“, allein 40 Patres Aufnahme im dortigen Jesuitenhaus und Pensionate gefunden. Der Prozession gegen das Erdbeben und den Weltuntergang in Innsbruck hatten sich gegen 4000 Menschen angeschlossen; da der Weltuntergang am 12. stattfinden sollte, die Prozession ihm aber am 10. zuvorkam und jetzt die Welt noch steht, so ist es erwiesen, daß die Prozession geholfen hat. Bei derselben wurde, wie der „N. Fr. Pr.“ geschrieben wird, ein Tourist, der den Hut nicht abgenommen, mit Fäusten, Stöcken, Regenschirmen u. s. w. so mißhandelt, daß er Lebensgefahr lief und nur durch die Arbeiter der Wagner'schen Buchdruckerei dem sonatistischen Haufen entronnen wurde. „Hon“ berichtet aus Pils, daß der dortige Gemeindevorstand austrommeln ließ, daß die Welt am 12. August untergehe und daher am Morgen die Leute aufs Feld ziehen sollten, damit sie nicht in den Häusern erschlagen würden. In Wischno erhängte sich, laut dem „Ezech“, ein Mann aus Furcht vor dem Kometen. Dies nur einige der Zeichen der Zeit, wie es in Oesterreich steht. Man sage nicht, dies seien lächerliche Auswüchse; es sind die Pilze, welche nur in einer verdorbenen Atmosphäre in Schulen und Kirchen so üppig wachsen und die Freunde der Gesittung entsetzen müssen. Wenn dergleichen in China vorkommt, so nennt man das eine Folge einer überlebten, einer erstarrten Kultur; was ist es aber, wenn es im Herzen Europas und in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts spielt.

Rom verschenkt noch immer die Reiche der Erde — auf dem Papiere. Man höre! Der Römische Beobachter, ein halbamtl. Blatt schreibt in einem Leitartikel: „Eine einzige diplomatische Note Bismarck's zu Gunsten des Papstes würde genügen, alle deutschen Provinzen Oesterreichs, die durch die antichristliche Politik Bismarck's entfremdet sind, Deutschland in die Arme zu treiben.“ Das heißt Preußen mit dem Zaunpfahl winken, Bismarck will aber nur dieses jesuitische Pröbchen römischer Freundschaft für Oesterreich dem Kaiser Franz Joseph in Berlin in die Tasche stecken.

Bismarck in Boulogne? Die Franzosen fanden es stark, daß der Mann bei ihnen bare, aber was kann man dem eisernen Grafen nicht zutrauen! Am Hafendamm spazierte der Mann hin und her, strich seinen mächtigen Schnurrbart, rauchte die unvermeidliche Cigarre und wunderte sich, daß die Volksmenge immer mehr anwuchs und ihn wüthend anstarrte. Das ist er! hörte er sagen und schlug sich etwas bestürzt seitwärts in die Häuser und in seinen Gosthof. In der Nacht reiste er ab und andern Morgens wußte ganz Boulogne, wer der Bis-

mark gewesen war, — ein Stahlfeder-Reisender aus Deutschland. Also doch etwas von Stahl und Eisen.

Der Präsident Thiers hält seine Sommerfrische in Trouville und beschäftigt sich fast nur mit militärischen Dingen. Er will die ganze Armee reorganisiren. Der Kriegsminister, die Marschälle und Generale werden bei ihm erscheinen, um ihn mit ihrem Rath zu unterstützen. Auch die stehenden Lager sollen wieder hergestellt werden. Im Kladderadatsch sieht ein hübsches Bild: wie dem gallischen Hahn der Kamm an- und abschwilt.

Der „Etoile belge“ wird aus Haag gemeldet: Die holländische Regierung wird dem „Congreß der Internationale“ am 2. September Nichts in den Weg legen, behält sich aber Maßregeln für den Fall vor, daß die Verhandlungen zu Ruhestörungen führen sollten. Ein gleiches Verfahren beobachtet sie der Einwanderung deutscher Jesuiten gegenüber.

Der „Ostsee-Ztg.“ wird aus Petersburg mitgetheilt: Die zum September angekündigte Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin hat auch in den hiesigen politisirenden Kreisen große Sensation erregt und bildet dort noch immer den Hauptgegenstand der Unterhaltung. Wenn man auch die Ansicht, daß aus dieser Zusammenkunft eine förmliche Allianz der drei Mächte hervorgehen werde, der politischen Lage wenig entsprechend findet, so erblickt man doch allgemein in der persönlichen Begegnung der drei Kaiser ein Ergebnis von weitreichender politischer Bedeutung. Und man sieht diese nicht bloß darin, daß durch die absichtlich vor der ganzen Welt manifestirte Freundschaft der Monarchen Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs Frankreich von seinen Rachegeanken gegen Deutschland zurückgebracht wird, sondern hauptsächlich auch darin, daß dadurch die Ausöhnung Rußlands mit Oesterreich öffentlich konstatiert wird.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 14. Aug. Die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs bei unserer Königsfamilie in Friedrichshafen von Hohenschwangau soll heute Abend über Lindau erfolgen. Hier erwartet man Höchstenselben mit unserm Könige morgen Abend 10 Uhr. Am Freitag nimmt der Kronprinz die Revue über die Truppen der hiesigen Garnison auf dem großen Felde bei Schmieden unweit Cannstatt ab. Nachmittags wird ein großes Galadiner vom König seinem hohen Gast zu Ehren in der Wilhelma zu Cannstatt gegeben. Abends veranstaltet die Stadtgemeinde ein großes Gartenfest im Stadtgarten mit Beleuchtung. Am Samstag hält der Kronprinz Revue über die Truppen von Ludwigsburg und macht von da, über Heilbronn reisend, dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg einen Besuch. Die Revue in Ulm ist am Sonntag, und von da kehrt der Kronprinz zu seiner Gemahlin nach Tegernsee zurück. Se. Maj. der König geht von hier für einige Tage nach Bebenhausen bei Tübingen, seine in Waldeseinsamkeit gelegene Lieblingschöpfung, bevor er nach Friedrichshafen zurückkehrt.

Darmstadt, 14. August. Der Minister v. Bechtold ist heute um 5½ Uhr gestorben.

Aus Thüringen, 11. Aug. Gestern Morgen fanden auf dem Wochenmarke in Gotha beträchtliche Tumulte statt, welche durch die Theuerung der Lebensmittel hervorgerufen wurden. Die übermäßig hochgestiegenen Preise, besonders von Fleisch, Butter und Eiern, Angesichts der so fruchtbaren Ernte, mit welcher Thüringen in diesem Jahre gesegnet, hatte schon seit Wochen den Unmuth der Markteinkäufer erregt. (Köln. Z.)

Berlin, 13. Aug. Ueber die bevorstehende Neuorganisation der Artillerie erfährt die „Nat.-Ztg.“ authentisch: Dieselbe trete am 1. Oktober 1872 ins Leben und werde viele Dislokationen zur Folge haben. Pro Armeekorps würden 2 bis 3 Batterien formirt werden, so daß zum alten Feldregiment neun, zum neuen acht Batterien gehören würden. Die neuen Regimenter sollen von 16 bis 30 numeriren. — Wie die „Kreuz-Ztg.“ vernimmt, wird die Kaiserin von Oesterreich ihren Gemahl hierher nicht begleiten.

Berlin, 14. Aug. Ein neuer Mobilmachungsplan ist in der Ausarbeitung begriffen, der bis zum 1. Oktober in allen Theilen vollendet sein soll. Derselbe umfaßt namentlich auch die Reorganisation des gesammten Verpflegungswesens und es unterliegt danach z. B. auch die bisherige Einrichtung der Wagenkolonnen sowie die Verpannung einer gänzlichen Umänderung.

Berlin, 14. Aug. Die gestrige, 3000 Köpfe zählende Generalversammlung der Tischlergesellen beschloß heute, 14. d., partielle Strikes anzusetzen, trotz der von den Meistern bewilligten 9½stündigen Arbeitszeit zu 1½ Thaler Lohn, weil die Meister sich über die Zulage von 16½ Proz. bei Affordarbeiten nicht ausgesprochen hätten. Die Versammlung verwarf die Einführung von Schiedsrichter-Einigungsämtern.

### Ausland.

Gastein, 12. Aug. Der Kaiser, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, trifft am 31. Aug. in Berlin ein. Der Berliner Kaiserzusammenkunft geht eine Zusammenkunft in Ischl mit dem Kaiser von Oesterreich voraus. Der russische Kaiser, Großfürst Nikolaus und der Thronfolger Wladimir kommen in Berlin am 5. Sept. in Begleitung der Grafen Schwalow und Adlerberg an. Von dem Wittkommen Gortschakoffs ist nichts bekannt.

Wien, 13. Aug. Gutem Vernehmen nach wird der Kaiser Wilhelm, wenn er Gastein verläßt, Ischl besuchen, um von der Kaiserin von Oesterreich persönlich die Zusage einzuholen, daß sie in der Begleitung ihres erlauchten Gemahls nach Berlin kommen werde.

Paris, 13. Aug. In Trouville wurden gestern im Beisein des Präsidenten der Republik, des Kriegsministers u. s. w. die Artillerie-Experimente fortgesetzt; entgegen den gestrigen Meldungen des „Aven. milit.“ wohnte der österreichische Militär-Attache, Oberstleutnant v. Kobolitsch, den Uebungen bei. Es wurde abwechselnd mit dem Sieben- und dem Vierpfünder geschossen, und zwar nach einem näher gerückten, nämlich nur 4000 Meter entfernten Ziele. Der Vierpfünder soll sich vortrefflich bewährt und mit den Motivifikationen, welchen ihn der Oberst de Kessye unterzogen hatte, über den Siebenpfünder den Sieg davongetragen haben. Das Schießen dauerte von 2 bis 3½ Uhr; auf der Rückkehr vom Schießplatze wurde Hr. Thiers von dem Publikum, welches sich in großer Zahl herbeigebrängt hatte, mit lebhaften Hochrufen: „Vive Thiers“ begrüßt. Heute sollten mit Chassapots und andern Schießwaffen Experimente gemacht werden, welchen indes der Präsident nicht bewohnen wird. — In sonst gut unterrichteten finanziellen Kreisen nimmt man an, daß bis zum Monat Mai nächsten Jahres so viel auf die neue französische Anleihe eingezahlt sein wird, daß die französische Regierung im Stande sein kann, bis zu 2 Milliarden an Deutschland zu zahlen. Dann wäre sie sofort in der Lage, die bereits vorgezeichnete Wechselgarantie 1. Qualität anzubieten, um die Räumung des ganzen Territoriums herbeizuführen.

Madrid, 11. Aug. Der König hat mittelst eines heute veröffentlichten Dekrets einer Anzahl von Individuen, welche wegen Theilnahme am Karlistenaufstande verurtheilt worden waren, vollständige Straflosigkeit gewährt.

### Verschiedenes.

— Aus Baden. Auf der Strecke zwischen Meckesheim und Mauer an der Odenwald-Bahn wurde am 12. d. Nachmittags beim Kreuzen zweier Züge der Bahnarbeiter Rapp von der Maschine eines der beiden Züge erfasst und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden darauf verschied. — In B. bei Station Kr. oberhalb Freiburg gab jüngst von der Kanzel herab der Ortsgeistliche eine neukatholische Erklärung der letzten Besuvasbrüche. Was nämlich der Besuch an Lava und dergl. speien mußte, sei lediglich „Freimaurerdreck“ gewesen.

— Schwellingen, 13. Aug. Gestern Abend wurde endlich das Individuum, welches sich schon längere Zeit in unserer Gegend herumtrieb und mehrere Raubanfalle auf Frauenpersonen ausübte, im Haardtwalde bei Ostersheim eingefangen und hier hinter Schloß und Riegel gebracht. (S. W.)

— Darmstadt, 10. Aug. Das Tragen der Uniformen wird wieder eingeschärft; wenigstens ist den Lehrern am Gymnasium zu Darmstadt eröffnet worden, daß sie künftig wieder in Uniform zu erscheinen, d. h. in Uniform zu lehren hätten. Vermuthlich sind ähnliche Weisungen auch an andere Dienstleistungen ergangen.

— Gute Deutsche haben die geistlichen Herren und ihre Kreaturen in Posen u. nicht erzogen. Neulich kommt ein neuer Schulrath in eine Dorfschule und fragt einen Jungen: Weißt Du etwas von dem Kriege von 1870? — O ja! — Nun, so nenne mir einen Kaiser oder König, der mit zu Felde

109. — Napoleon! — Aber weißt Du noch einen andern? — Keine Antwort. — Der Schulrath fragt einen andern Schüler: Weißt Du einen berühmten General von 1870? — MacMahon! — Allerdings, kennst Du aber (zu einem dritten Knaben) noch einen? — Bazaine! — Welche Armee kommandirte denn Kaiser Napoleon? — Die katholische! — Schulr.: Sieh, sieh! (zum Lehrer): Danke Ihnen, sie haben sich um Ihr Vaterland sehr verdient gemacht.

— (Beispiellose Wette.) In Neuburg wettete Hr. Cozeter mit einem Hrn. Trockmorton um 1000 Guineen über Tuchfabrikation. Früh 5 Uhr brachte der Letztere dem Ersteren 2 Schafe, von deren Wolle dieser ihm bis Abends 9 Uhr einen fertigen Rock liefern sollte. Die Schafe wurden also geschoren, die Wolle gesponnen, das Garn gespult und gewebt, das Tuch gewalkt u. s. w., geschoren, gefärbt und gepreßt, 4 Uhr Nachmittags den Schneidern übergeben und 20 Minuten vor 9 Uhr brachte Hr. Cozeter dem Hrn. Trockmorton den fertigen Rock, der damit in einer Versammlung von mehr als 5000 Zuschauern erschien. Die beiden Schafe wurden gebraten und eins davon nebst 20 Kannen Doppelbier den Arbeitern in der Fabrik, das andere nebst Getränken dem Publikum an Bord des „Prinz-Regenten“ übergeben, und so war die Wette, die bisher ohne Beispiel dasteht, in der kurzen Zeit von 13 Stunden und 20 Minuten gewonnen.

— Jungbunzlau. Hier lebt gegenwärtig ein Greis, Namens Hirsch, welcher das seltene Alter von 102 Jahren erreicht hat und sich noch immer ziemlich rüstig befindet. Seine Nachkommenschaft besteht aus mehreren Söhnen und Töchtern, aus 34 Enkeln und 47 Urenkeln. Mehrere Enkeln leben gegenwärtig in Chicago, und vor zwei Jahren erhielt er von dort einen Stab mit einem goldenen Knopfe, der die Aufschrift enthielt: „Dem Großvater zu seinem hundertjährigen Geburtstag.“

— L'Opinion erzählt folgendes Ereigniß, das sich dieser Tage in Paris zugetragen: „Georg Francois, ein geborener Belgier, seines Zeichens Kupferstecher und wohnhaft in Paris, hatte im Juni trotz seines vorgerückten Alters von 65 Jahren eine reizende junge Blondine geheirathet, für die er eine große Leidenschaft nährte. Kaum acht Tage waren seit der Hochzeit verflossen, so verschwand die Neudermählte aus der Wohnung in der Rue des Amendeires, ohne einen Grund für ihre Entfernung anzugeben. Von diesem Augenblicke an machte sich der Mann an die Aufgabe seine Frau zu suchen, und erschien nicht wieder im Atelier. Seine Freunde, die ihn anfangs von Paris abwesend wähten, geriethen endlich in Unruhe, und der Polizeicommissär des Viertels schritt auf ihre Anzeige zur Eröffnung seines Zimmers. Man fand ihn in Stellung eines Schlafenden auf dem Bette ausgestreckt und im Zustande weit vorgeschrittener Verwesung. Sein Tod, der sich auf drei Wochen zurückdatiren läßt, war die Folge eines Selbstmordes durch Erstickung. Der Beamte schritt nun in Gegenwart mehrerer Zeugen zur genauesten Untersuchung der Lokalitäten. Man drang dabei auch in ein an das Zimmer stoßendes schwarzes Kabinett, und wie groß war die allgemeine Ueberraschung, als man in einem Kleiderkasten den Leichnam des Weibes, an einem eisernen Haken hängend, fand, das er so sehr geliebt und dessen Verschwinden seinen Tod herbeigeführt hatte! Man erschöpft sich in Vermuthungen über die Entdeckung. Die gerichtliche Untersuchung wird das Geheimniß wohl aufklären.“

— (Ein merkwürdiges Vermächtniß.) Wie polnische Zeitungen mittheilen, machte ein reiches Mitglied der

Familie Domski im Jahre 1772 ein Legat, nach welchem ein bedeutendes Kapital sicher angelegt, und 100 Jahre nach dem Tode des Erblassers gemäß den Vorschriften des Testaments, welches gleichfalls 100 Jahre nach dem Tode des Stifters zu eröffnen wäre, nebst den Zinsen zur Vertheilung gelangen sollte. Dieses Kapital, welches sich gegenwärtig in der Breslauer Bank befindet, soll bereits auf 4 Millionen Thaler angewachsen sein und der Eröffnungstermin am 15. September d. J. stattfinden. Es erinnert diese Geschichte an das ähnliche Anwachsen eines Kapitals im Eugen Sueschen „ewigen Juden“. Zu 5pCt. verdoppelte sich, wenn wir nicht irren, auf Zins von Zins ein Kapital binnen 14 Jahren. Es hätte demnach binnen 100 Jahren eine 7fache Verdoppelung stattgefunden, und würde danach das im Jahre 1772 angelegte Kapital gegen 65,000 Thlr. betragen haben.

— Die „Triefst. Btg.“ berichtet: Der türkische Kriegsdampfer „Ismüd“ wurde während seiner Reise von Triefst nach Konstantinopel auf der Strecke von Umojo bis Isola Grossa von sechs Haie begleitet, deren größter ungefähr 25 Fuß lang gewesen war. Im Hafen von Volosca werden seit einiger Zeit und öfters sehr nahe am Strande drei Haie, einer von ihnen von bedeutender Länge, gesehen; es haben sich bereits vier Genossenschaften gebildet, um auf dieselben Jagd zu machen.

### Landwirtschaftliches.

Ein neues Uebel in der Landwirtschaft, nämlich die sogenannte Graswurzelpest, ist nach neueren Berichten in verschiedenen Theilen Deutschlands, namentlich aber im Königreich Sachsen, in Posen und Schlesien, in Besorgniß erregender Weise hervorgetreten. Schon in den letzten Jahren, in jedem späteren mehr, fielen in den Roggen- und Weizenschlägen bald nach der Blüthe einzelne mehr oder weniger zerstreut stehende Halme auf, die schnell nothreif werden, und deren Anzahl sich mit jedem Tage, besonders bei hellem Sonnenschein und Regemangel, mehrte, so daß sich bei der Ernte in den verlämmerten Körnern jedes Stadium der Ausbildung von Fruchtknoten bis zur Reife vertreten fand. Die Wurzeln zeigten sich theilweise oder ganz braun bis schwarz gefärbt und sehr leicht zerreißenbar — also verfault. In diesem Jahre zeigten sich die Erscheinungen sehr verstärkt und zwar bei allen Getreidearten und Gräsern, sogar bei der Quecke, welche Beobachtung, sowie die eigenthümlich epidemische Art des Auftretens, wohl die Bezeichnung „Graswurzelpest“ rechtfertigt, namentlich, da es bisher trotz aller Mühe nicht hat gelingen wollen, den Beschädiger der Wurzel zu ermitteln. Welche in der That erschreckende Ausdehnung das Uebel bereits gewonnen hat, geht daraus hervor, daß die Ernte an den betreffenden Orten um mindestens den vierten Theil gekürzt worden ist. Die Untersuchung über diese Erscheinung, als deren Ursache man einen Pilz hinzustellen geneigt ist, beschäftigt gegenwärtig mehrere angesehene Fachgenossen und Pflanzenpathologen, und werden wir das Resultat seiner Zeit mittheilen.

Hopsenberichte. Nürnberg, 13. Aug. Das Wetter ist den Pflanzen sehr förderlich, durch vermehrte Nachfrage ist das 1871er Gewächs wieder etwas mehr in Credit gekommen und wurden Käufe zu fl. 105—118 abgeschlossen. Spalt, 12. Aug. Die Pflanzen stehen hoffnungsvollst. Bischofsweiler, 10. Aug. Die regnerische Witterung ist nicht günstig. Alost, 10. Aug. Pflanzen entwickeln sich gut, 1871er sehr flau.

### Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Notariatsdistrikte betreffend.

Nr. 5996. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 29. Juli d. J. Nr. 7554 wurde der Distrikt Rappenaun dem Notariatsverwalter Anton Weindl in Wehr unter Ernennung desselben zum Notar übertragen, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sinsheim, den 13. August 1872.

Großh. Amtsgericht.

Gerichtsnotar.

Fischer.

Nr. 1497. Am **Mittwoch den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**

wird in unserm Geschäftszimmer das Ausstreichen der Fugen an den Drainsdohlen in den kirchenärarischen Walddistrikten Sinsheim und Försiel mit Cement öffentlich vergeben, wozu Uebernaahmestüchtige eingeladen werden.

Sinsheim, den 14. August 1872.

Großh. Stiftschaffnei:

B. B. d. B.

Ludin.

[603]

Sinsheim.

### Güter-Verpachtung.

Nr. 1499. Die auf Martini d. J. pachtlos werdenden, von Joh. Reimig und Conf. früher erkaufte Grundstücke im Flächengehalt von 15 Hekt. 44 Ar 67 Quadrat-

meter, sowie 40 Ar 68 Quadratmeter Acker im Hohenstein werden

**Dienstag den 20. d. Mts.**

**Vormittags 8 Uhr**

im hiesigen Rathhaus auf weitere 9 Jahre stückweise anderweit verpachtet.

Sinsheim, den 14. August 1872.

Großh. Stiftschaffnei:

B. B. d. B.

Ludin.

[602]

### Zu verkaufen

ein Bernerwägele mit Federn und Tafelsig um billigen Preis.

**C. A. Scheidel**, Ladirer in Sinsheim.

[598]

Das Falten der **Schweinsfasel**

wird am Mittwoch den 21. August d. J., vormittags 11 Uhr, vergeben. Bedingungen sind im Rathhause aufgelegt. Sinsheim, den 14. August 1872. Bürgermeisteramt. **Jungmann.** [605]

[606] **Rappenaу.**  
**Fahrißversteigerung.**

Wegen Wegzug von hier läßt der Unterzeichnete am nächsten **Mittwoch den 21. d. M. Morgens 9 Uhr** anfangend, in seiner Wohnung gegen Baarzahlung verschiedene Fahriße öffentlich versteigern, als:

Ein Schienenherd, für eine kleinere Familie, eine Bettlade mit aufgerüstetem Bett, ein neues Kanapé, ein runder Tisch, mehrere Stühle, ein Nachttischchen, eine Zimmeruhr, ein großer Fußteppich, ein Kleidergestell, ein Küchens- und zwei andere Tische, 2 Bänkehen, mehrere eingerahmte Bilder, ein Fußchemel, ein Etageré, ein Spiegel, ein Reisekoffer, ein porzellanenes Thee- und Kaffeegeschirr, eine große Deckelschüssel von Porzellan, ein Koffeebrett, mehrere Gbbestecke, 6 Dessertmesser, ein mess. Mörsler, eine kupferne Vundsform, eine Lampe mit Schirm, ein weißer und zwei graue Waschkörbe, eine Anzahl Flaschen und steinerne Krüge, eine Handsäge, 1/2 Rst. buchenes Scheitholz und allerlei Hausrath, wozu Steinliebhaber ergebenst eingeladen werden.

**F. Süß, Notar.**

**Vorläufige Anzeige!**

[607] Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich demnächst wieder mit einem Sortiment echter **Harlemer Blumenzwiebeln** nach Sinsheim komme und im Gasthaus zum goldenen Adler (Post) logire, woselbst auch Aufträge für mich entgegen genommen werden. Indem ich zum Voraus schöne und reine Waare zusichere, sehe ich zahlreichen Bestellungen entgegen.

**F. Wagner, Samenhändler** aus Horkheim.

**Zu verkaufen**

eine fahrbare Handdreschmaschine und eine Repsämmaschine um billigen Preis. **Fr. Schaber,** Abersbach. [597]

**Kunstmehl**

vorzüglich bei **Bäcker Kolb.** [591]

**Sodawasser**

in frischer Füllung eingetroffen bei **E. J. Stutzmann.**

**Magdeburger Hagelversicherung. Agent August Carl, Sinsheim.**

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein Sinsheim.**

Nr. 47. Zur Erledigung der Frage wegen der Anschaffung von Beschälhengsten für unseren Vereinsbezirk findet am **Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Bienenwirthshause dahier eine Generalversammlung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Sinsheim, den 12. August 1872.

**Frey.** [596] **J. Kranz.**

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlassen mich zur Errichtung eines **Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften** in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäftsoperationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesamtkapital aller Betheiligten dient laut Prospect zu 1/2 Theilen als Betriebsfond, während 1/2 Theil in **Prämien - Anleihe - Obligationen von 30 verschiedenen der renommirtesten Prämien-Anleihen** angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesamt-Consortiums spielen. Die Betheiligung zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen, wovon Prospective auf Verlangen gratis und franko von mir versandt werden, geschieht mittelst direkter Anzeige an mich und Einsendung von **10 % = Thlr. 10 oder fl. 17 1/2** für jeden Antheil von Thlr. 100 oder fl. 175. — **bis zum 20. August d. J.,** an welchem Tage die Subscription geschlossen wird. **Siegmond Heckscher,** Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg. [587]

Die als **probates Hausmittel** gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** in Original-Paqueten à 14 Kr. stets vorrätzig in Sinsheim bei **E. J. Stutzmann;** in Aglasterhausen bei **H. Gallion;** in Eichersheim bei **J. F. Landes;** in Rappenaу bei **Ferd. Niebergall** und Apotheker **H. A. Niederheiser;** in Wiesloch bei **P. J. Wipfler.** [188]

**Schöne schwarze Cachemir-Chales** in jeder Größe und gegenüber dem Wollenausschlag zu billigen Preisen bei **E. Speiser.** [518]

**Tanz-Musik** findet nächsten **Sonntag u. Montag den 18. und 19. d. Mts.** statt in der Bahnhofrestauration von **L. Kister.**

**Neue Rosinen** und **Corinthen,** türkische Zwetschgen, fein gesiebter Zucker, frisch gestoßene Zimmt und Nellen, Citronat und Orangeat bei **E. J. Stutzmann.**

Nächsten **Sonntag und Montag den 18. und 19. August,** als an den Tagen der hiesigen Kirchweihe findet im **Kloster** dahier

**Einige Möbelschreiner** auf Stück oder Wochenlohn finden dauernde Beschäftigung bei **Leonhard Bach,** Schreiner in Daisbach. Auch ist daselbst für einen braven jungen Menschen eine Lehrlingsstelle offen. [599]

**Tanzbelustigung** statt, wozu freundlich einlabet **Ph. Wild.** [604]

**Walterfäcke** bei **E. Speiser.**

10/48  
2/36  
70/24  
5/12  
2/18  
ii/12  
ii-24